2022

1. Akt im neuen Jahr: Jahresabrechnung 2021

im Bild: Diana Karbe; Ronald Meister
Fotos: Regina Blazynski

Pächterwechsel

Fam. Ruranski → **Garten 70/7a im Oktober 2021** → **Herr Hilse**

Fam. Wannowius → **Garten 61 im November 2021** → **Fam. Jankowski**

Herr Stanko → **Garten 40 im Januar 2022** → **Frau Schöne**

Jubilare 2022

Christa Weißhoff	Garten 25	12.01.1942
Hans Joachim Makosch	Garten 47	21.01.1947
Renate Weiße	Garten 4	18.03.1942
Bernhard Lohse	Garten 13	16.04.1952
Hans Bich	Garten 6	18.04.1942
Elke Buchwald	Garten 51	04.12.1942

1. Vorstandssitzung 2022

Ort: „Altes Rathaus“

am: 11.03.2022

um: 14,oo Uhr

Teilnehmer: Ronald Meister, Regina Blaczynski, Diana Karbe, Ute Neumann, Bernhard Lohse, Joachim Lazarz

Beisitzer: Ramona Stenzel

Web.-Verantwortlicher: Torsten Weiße

Tagesordnungspunkte:

1. Vorbereitung Arbeitseinsatz (Frühjahrsputz)
2. Beratung über weitere Schritte gegen Gartenpächter, die den Anforderungen des Kleingartengesetzes nicht nachkommen.
3. Allgemeine Hinweise zur Neuverpachtung Garten Nr. 9 und voraussichtliche Abgabe Garten Nr. 46 (Frau Niemöller) aus gesundheitlichen Gründen.

Fundstück

Kühnicht liegt in der Oberlausitz, im nordöstlichen Teil des Hoyerswerdaer Stadtgebietes. In der Straße Lindenweg ist noch das ursprüngliche Ortszentrum zu erkennen. Kühnicht befindet sich im Lausitzer Braunkohlerevier, östlich des Ortes liegt der Scheibe-See, der durch die Flutung des Braunkohletagebaus Scheibe entstanden ist.

Einen Kilometer nordwestlich bzw. südöstlich von Kühnicht liegt die Bundesstraße 96 zwischen Senftenberg und Bautzen, nördlich zudem die Bundesstraße 97 nach Cottbus.

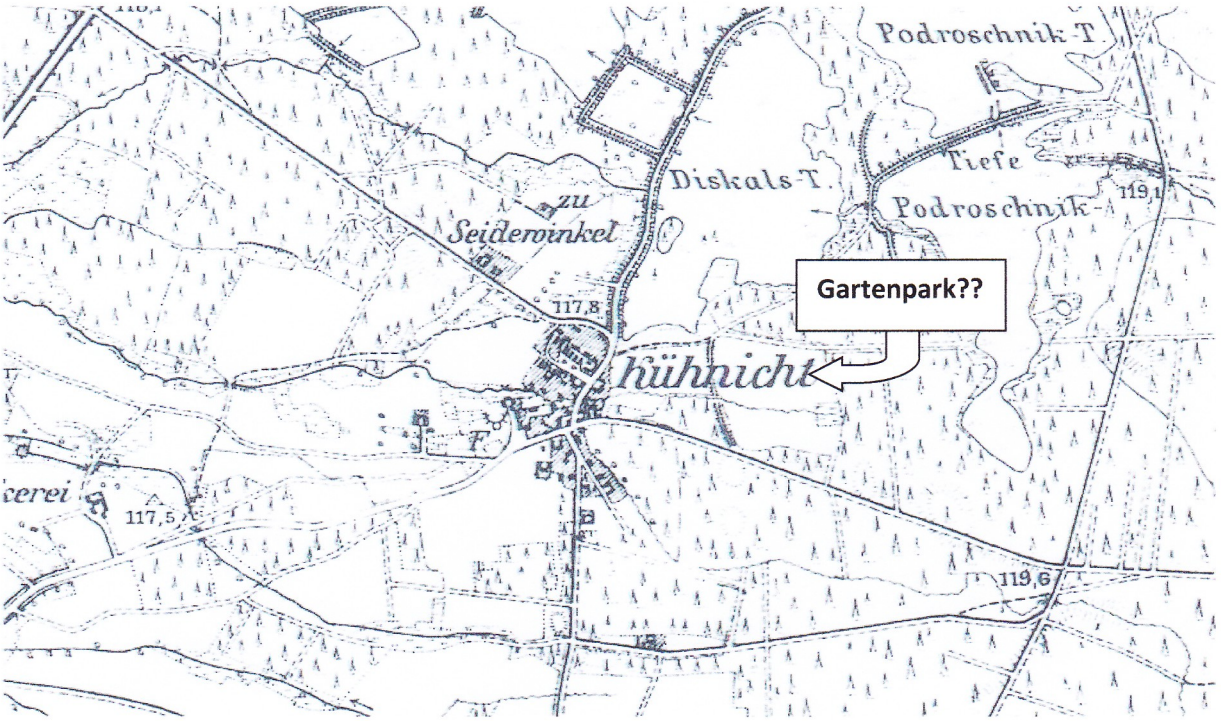
Kühnicht, obersorbisch , ist ein Dorf im nördlichen Landkreis Bautzen in Sachsen. Der Ort gehört seit dem 1. Januar 1960 zur Stadt Hoyerswerda, hat jedoch keinen Ortsteilstatus und gehört zum Stadtbereich „Neustadt". Vor Kühnicht liegt die Plattenbausiedlung Kühnichter Heide (Wohnkomplexe VIII und IX).

Erstmals urkundlich erwähnt wurde das ursprüngliche Gassendorf mit der Schreibweise Kinicht im Jahr 1556. Der Ortsname stammt aus dem Sorbischen und bedeutet „Ort an einem Kiefernbusch".[1] Historisch gehörte der Ort bereits von der Ersterwähnung an als Vorwerk zur Standesherrschaft Hoyerswerda. 1744 als Künicht bezeichnet, taucht der Ort 1791 erstmals in seiner heutigen Form auf.[2] Jedoch war auch die Schreibweise Kühnaicht bis ins frühe 20. Jahrhundert verbreitet.[1]

Ab 1952 gehörte die Gemeinde zum Kreis Hoyerswerda im DDR-Bezirk Cottbus. Bis zum Ausbau der Hoyerswerdaer Neustadt im Zuge der Entwicklung des Lausitzer Braunkohlereviers war Kühnicht ein kleines sorbisches Heidedorf, das am 1. Januar 1960 in die rasant wachsende Nachbarstadt Hoyerswerda eingegliedert wurde. Nach der Wiedervereinigung kam der Kreis Hoyerswerda an den Freistaat Sachsen. Seit 2008 gehört Kühnicht zum Landkreis Bautzen.

Die Bevölkerung des Dorfes Kühnicht setzte sich im Jahr 1777 aus lediglich drei Häuslerfamilien zusammen. 1825 hatte der Ort 91 Einwohner, danach stieg die Einwohnerzahl auf 131 im Jahr 1871 und 141 im Jahr 1885 an. In den folgenden Jahren kam es zu einem Rückgang der Einwohnerzahlen auf 127 im Jahr 1905 und danach wieder zu einem Bevölkerungswachstum auf 173 Einwohner im Jahr 1925. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges hatte die Gemeinde 195 Einwohner. Die Einwohner von Groß Neida sind überwiegend evangelisch-lutherischer Konfession, der Ort gehört zur Johannes-Kirchengemeinde in Hoyerswerda.[2]

Kühnicht gehört zum obersorbischen Sprachgebiet. Laut der Statistik über die sorbische Bevölkerung in der Lausitz von Arnošt Muka hatte die Gemeinde im Jahr 1884 140 Einwohner, davon waren 138 Einwohner Sorben (99 %) und nur zwei Deutsche.[3] Ernst Tschernik zählte 1956 in der gesamten Gemeinde immer noch einen Anteil von 89,4 % an Einwohnern mit Sorbischkenntnissen, was einem der höchsten Anteile im gesamten evangelischen Teil des sorbischen Gebietes entsprach. Kühnicht gehört auch heute zum amtlichen sorbischen Siedlungsgebiet.

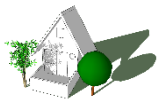


Messtichblatt von 1901

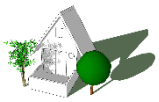
Quelle: https://dewiki.de/Lexikon/K%C3%BChnicht

1. ↑ a b Arnošt Muka: *Serbski zemjepisny słowničk.* Budyšin, 1927, S. 44 (Digitalisat)
2. ↑ a b Kühnicht im *Digitalen Historischen Ortsverzeichnis von Sachsen.*
3. Arnošt Muka: *Statistika łužiskich Serbow. Wobličenje wopisanje.* Budyšin 1884–1886.

Pächterwechsel



März/April 2022



<u>Garten Nummer 9</u>

Familie Hesse — Herr Elst

<u>Garten Nummer 46</u>

Frau Niemoeller — Familie Bauer

Der Gartenpark ist wieder zu 100% verpachtet!

„Verein zur beruflichen Förderung von Frauen“ e.V. (vbff) spendet Outdoor-Tischtennisplatte dem Gartenpark...

...und die „Vereinskinder“ und auch Erwachsenen werden sich freuen!!!

März 2022
Bilder: Chronist

Frühjahrsputz 2022

am 08.04. von 14,oo Uhr bis 17,oo Uhr und am 09.04. von 10,oo Uhr bis 13,oo Uhr

Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:

- Beräumung der Außenflächen (Grünflächen)
- Auffüllen der Wege mit Kies bzw. Splitt am Haupttor Zufahrt „Kühnichter Straße“
- Auffüllen des Parkplatzes am Haupttor Zufahrt „Kühnichter Straße“ mit Kies bzw. Splitt

Es wurden ca. 4 Kubikmeter Kies bzw. Splitt verarbeitet. Von der Firma „GlauCon“ wurden zwei Container für Grünabfälle zur Verfügung gestellt.

Danke, an alle „Frühjahrsputzer“!!! Die Gartensommersaison ist eröffnet!!!

Fotos: Chronist mit Zustimmung der Beteiligten

Pächterwechsel

Herr Kowalski → **Garten 50 im Mai 2022** → **Frau Loreen Sembol**

Herr Henry Brall

Frau Bähr → **Garten 28 im Mai 2022** → **Fam. Lau**

Vorstandssitzung am 18/06/2022

Anwesend: Ute Neumann, Regina Blazynski, Diana Karbe, Ronald Meister, Joachim Lazarz, Bernhard Lohse, Torsten Weiße

Ort: Garten Nr. 1 in der Anlage „Kühnichter Heide“ e. V.

Tagesordnung:

- Vorbereitung der Mitgliederversammlung am 03/09/2022 im Berufschulzentrum WK 10
- Neuvergabe von Garten Nr. 50 Kowalski an Brall
- Neuvergabe von garten Nr. 28 Bähr an Lau
- Beseitigung der Koniferen durch Herrn Kruppa ist abgeschlossen
- Zurückschneiden der Koniferen von Krassowski ist erfolgt; Kirschbaum wird im Herbst zurückgeschnitten
- **Übergabe der kompletten Unterlagen durch die ehemalige Schatzmeisterin Frau Ute Neumann an die neue Schatzmeisterin Frau Diana Karbe**

Fotos: Chronist

- Allgemeines

Fotos: Chronist

Revision der Kasse

im Bild:
Diana Karbe – Schatzmeisterin
Ramona Stenzel – Revisorin

Foto: Chronist

Anzeige in der SZ vom 27/07/2022

„Große Sorgen im Kleingartenidyll“

Entwicklung In und um Hoyerswerda gibt es mehr als 3500 Gärten – doch der Bedarf sinkt.

Hoyerswerda. In der „Sonnenblume“ ist die Welt noch in Ordnung. In der Gartensparte am westlichen Stadtrand von Hoyerswerda, der im Volksmund auch Tausend-Mann-Lager genannt wird, sprießen die Tomaten in die Höhe, gedeihen die Kohlrabi prächtig und blühen die Rosen in schönster Pracht. Die Wege vor den 72 Kleingartenparzellen sind akkurat geharkt und die Hecken verschnitten. Es ist die perfekte Kleingartenidylle. Sogar die vier leerstehenden Gärten der Anlage sind inzwischen zu gepflegten Bienenwiesen umgestaltet und stören das schöne Bild nicht.

„Wer will, könnte sich bei uns sofort ein Stück Neuland erschließen“, sagt Andreas Schulz. Der 61-Jährige ist neuer Vorsitzender der Kleingartenanlage „Sonnenblume“. Zusammen mit seinem Stellvertreter Dietmar Kobsda (68) hat er die Vorstandsarbeit erst vor wenigen Wochen übernommen. Was auf ihn zukommt, weiß er noch nicht. Zum Glück sind in der „Sonnenblume“ die Probleme noch nicht ganz so groß wie anderswo. „Der Leerstand ist gering und vor Kurzem konnten wir jungen Pächternachwuchs gewinnen, der den Altersdurchschnitt gleich wieder erheblich runterdrückt“, scherzt Andreas Schulz.

Doch nur wenige hundert Meter weiter sieht es in einer anderen Kleingartensparte ganz anders aus. Hier sticht der Leerstand sofort ins Auge. Mehrere Gärten sind verlassen, windschiefe Lauben verrotten innen und außen, Bauschutt türmt sich auf dem Gartenland und das Unkraut überwuchert, was früher mal Beete, Rabatten oder Wege waren.

Viele mit Rückbau überfordert

„Das ist eines der größten Probleme mit dem Leerstand: Manche Pächter verschwinden einfach, ohne sich um ihre Hinterlassenschaft zu kümmern“, sagt Karl-Heinz Wiebach, Vorsitzender des Verbandes der Kleingärtner Hoyerswerda und Umgebung. Die Gartenlauben sind Eigentum der Pächter und müssen bei Beendigung des Pachtverhältnisses beseitigt werden, wenn sie kein Nachfolger übernimmt. Der fachgerechte Rückbau einer Gartenparzelle kostet heute mindestens 5000 bis mehr als 12.000 Euro – je nachdem, wie viel Sonderentsorgungen nötig sind. Das können sich viele Rentner oder Geringverdiener überhaupt nicht leisten.

Die Vereine bleiben zudem auf den aufgelaufenen Pachtschulden sowie auf Kosten für die Entsorgung von Unrat und Müll sitzen. Mancher Verein gerät dadurch selbst in finanzielle Schwierigkeiten. Nach Mahn- und Vollstreckungsbescheiden folgen danach oft Streitigkeiten vor Gericht, bestätigt Wiebach.

Der Verband der Kleingärtner vertritt rund 55 Kleingartenvereine in der Region um Hoyerswerda mit derzeit mehr als 3500 Gärten. Momentan stehen rund zehn Prozent der Parzellen leer. Doch die Prognosen sagen, dass die Nachfrage nach einem Garten weiter drastisch sinken wird. Langfristig rechnet Wiebach, dass 1700 Gärten oder sogar noch weniger für die Stadt Hoyerswerda ausreichend sein werden. Das heißt im Umkehrschluss, dass zwischen 1000 und 2000 Gärten zurückgebaut werden müssten.

Andreas Schulz (61) und Dietmar Kobsda (68) sind Kleingärtner aus Leidenschaft. Für ihre Gartensparte „Sonnenblume“ haben sie jetzt als Vorstandsvorsitzende Verantwortung übernommen. *Foto: Würz*

Um eine Strategie dafür zu erarbeiten, war immer mal wieder die Forderung nach einem stadtübergreifenden Kleingartenentwicklungskonzept laut geworden. Darin müsste festgelegt werden, welche Gartenanlagen weiterentwickelt werden und welche keine Perspektive mehr haben und als Ganzes zurückgebaut werden. Das Thema ist allerdings hochemotional.

Ein großes Hindernis seien zudem die unterschiedlichen Eigentümerstrukturen, betonte Bürgermeister Mirko Pink bei der Verbands-Jahresversammlung der Kleingärtner. Nur 40 Prozent der Gartenflächen sind auf städtischem Land. 60 Prozent sind in Privatbesitz, gehören der Kirche oder sind vom Bund verwaltet. „Eine Entwicklungsplanung lässt sich unter solchen Vorzeichen nur schlecht umsetzen“, ergänzt der Bürgermeister.

Und dann ist da noch die Kostenfrage: Denn sollte durch Gartentausch und Ähnliches eine ganze Sparte freigezogen und zurückgebaut werden, kommen enorme Kosten auf die Schließungskandidaten zu. „Der Rückbau kann für eine Anlage mit knapp 100 Parzellen rund 1,5 bis zwei Millionen Euro kosten“, weiß Reinhard Gleisberg, Geschäftsführer beim Hoyerswerdaer Verband der Kleingärtner. Gleisberg hofft, dass eines Tages für solche Flächenbereinigungen öffentliches Geld aus einem Fördertopf fließt. „Ähnlich wie beim Wohnungsrückbau in Ostdeutschland vor 20 Jahren.“ *Catrin Würz*

tippwsc06/1

…NOCH verzeichnet der Gartenpark 100 % Belegung!!!

Grosse Hitze, kein Niederschlag…

ist DAS das Ergebnis??? 😊😊

Rote Kartoffel, mutiert im Garten der Gartenfreundin Regina Blazynski…

Foto: Regina Blazynski

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am 03/09/2022 im BSZ „Konrad Zuse“ in Hoyerswerda

Beginn: 14:oo Uhr

1. Begrüßung durch den Vorstand

2. Wahl des Versammlungsleiters

> Herr Buchwald einstimmig gewählt

3. Bericht des Vorstandes über das Jahr 2021

> durch Herrn Meister

Bericht der Schatzmeisterin

> durch Frau Karbe

4. Bericht des Revisors

> wird nachgeholt

5. Diskussion zu den Berichten (außer Revisionsbericht)

> zu beiden Berichten gab es keine Einwände; der Vorstand wurde entlastet

6. Allgemeines

> Ableistung der Arbeitsstunden bei längerer Krankheit (KGO Pkt. 12.2)

- in Absprache mit dem Vorstand können die Arbeitsstunden auch im nächsten Jahr nachgeholt werden (oder Bezahlung)

> nochmalige Belehrung über Pkt. 6.1 der KGO (Befahrungsordnung)

> Swimming-Pool im Kleingarten

- erlaubt sind nur transportable Pools

- chemische Hilfsmittel zur Wasserklärung sind verboten

- das Wasser ist im Herbst abzulassen, der Pool ist abzubauen

> Wechsel der Wasseruhren im März 2023

> 1/3 Anbaufläche

- es zählen auch Blumenbeete, Bäume, Sträucher und Hecken

7. Schlusswort und Verabschiedung

Ende: 15:15 Uhr

ANWESENHEIT: 28 Gärten von 64 Gärten

So war der Sommer 2022: Sonnenrekord, Hitze und Dürre

Auch der Sommer 2022 ist zu heiß und zu trocken ausgefallen. Zudem war es nach vorläufigen Berechnungen des Deutschen Wetterdienstes der sonnenreichste seit Beginn der Aufzeichnung.

«Wir dürften damit in Zeiten des Klimawandels einen bald typischen Sommer erlebt haben», sagt Meteorologe Uwe Kirsche am Dienstag in Offenbach. Konkret gehört der diesjährige Sommer zu den vier wärmsten der vergangenen mehr als 140 Jahre und ist der sechstrockenste Sommer in diesem Zeitraum. Der DWD erfasst die Sonnenscheindauer seit 1951, Temperaturen und Niederschläge werden seit 1881 aufgezeichnet.

Hitze

«Aus dem Stand brachte bereits der Juni den Sommer auf Hochtouren, wurde im Juli zum Dauerläufer und blieb das auch im August», heißt es beim Wetterdienst. Der deutschlandweite Höchstwert wurde am 20. Juli mit 40,1 Grad in Hamburg gemessen. Die durchschnittliche Temperatur lag laut vorläufiger Sommer-Bilanz bei 19,2 Grad und damit 2,9 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Im Vergleich zur wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 betrug die Abweichung plus 1,6 Grad.

Besonders heiß war es zuletzt im Sommer 2019 - mit einem Temperaturdurchschnitt von ebenfalls 19,2 Grad wurde er zum bis dato drittwärmsten seit Aufzeichnungsbeginn. Nur die Sommer 2003 (19,7 Grad) und 2018 (19,3 Grad) waren noch wärmer. Allein auf Durchschnittswerte zu schauen, sei allerdings nicht besonders aufschlussreich, sagt Andreas Marx, Leiter des Deutschen Dürremonitors am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig. «Dieser Sommer ist wohl stärker von Hitze geprägt als 2003.» So nähmen die Anzahl der heißen Tage und die Intensität von Hitzewellen zu.

Trockenheit

Rekord-Tiefstände in Flüssen, ausgetrocknete Felder, verdorrte Wiesen und Waldbrände: Die Trockenheit machte sich in diesem Sommer vielerorts deutlich bemerkbar. Laut Experten setzt sich damit ein Trend fort, der sich schon längere Zeit abzeichnet. Mit einem Niederschlag von rund 145 Litern pro Quadratmeter war es der sechsttrockenste Sommer seit 1881. Demnach fielen knapp 40 Prozent weniger Niederschlag als im Mittel der Referenzperiode 1961 bis 1990. Und es gab starke

regionale Unterschiede: Während das Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen laut DWD eine «historische Sommerdürre» meldeten, fielen an den Alpen mehr als 500 Liter pro Quadratmeter.

In der Landwirtschaft habe sich die Trockenheit bei den Sommerkulturen wie Mais oder Zuckerrüben gezeigt, sagt Marx vom UFZ. Allerdings: «Die Dürre ist aber nicht erst ein Problem dieses Sommers, wir haben seit vier Jahren zu trockene Böden.» Hinzu kommt die Waldbrandgefahr: Laut DWD war die Anzahl der Tage mit einem hohen bis sehr hohen Waldbrandgefahrenindex im Deutschlandmittel in diesem Sommer ähnlich hoch wie im Jahr 2018.

Sonnenschein

So viel Sonne gab es noch nie, seitdem die Meteorologen die Daten erfassen. Im Juni, Juli und August kommt der DWD auf bundesweit fast 820 Sonnenstunden. Das ist deutlich mehr als der bisherige Rekord im Sommer 2003 mit 793,3 Stunden.

«Demnach ist es der sonnigste Sommer, seitdem die Sonnenscheindauer aufzeichnet wird, also seit über 70 Jahren», sagte DWD-Meteorologe Andreas Friedrich. Am Oberrhein schien die Sonne in den letzten drei Monaten sogar fast 1000 Stunden, im äußersten Norden waren es immerhin um die 700 Stunden.

«Ausgetrocknete Flüsse und Kleingewässer, ausgedorrte Moore und Feuchtgebiete, mehr Waldbrände, Ernteverluste und Gesundheitsbelastungen zeigen, dass die Klimakrise auch in Deutschland voll durchschlägt», sagt WWF-Experte Tobias Schäfer - und forderte die Bundesregierung zu schnellem Handeln auf. Gefragt seien beispielsweise Maßnahmen zum Humusaufbau in Böden, zum Waldumbau, aber auch zur Wiedervernässung von Feuchtgebieten und zur Revitalisierung von Flussauen.

«Der Sommer 2022 ist erneut ein Warnzeichen dafür, dass extremere Sommer bereits zur Regel geworden sind», erklärt Peter Hoffmann vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Sie seien gekennzeichnet durch häufigere Hitzewellen und anhaltende Phasen ohne flächendeckenden Regen. «Natürlich gibt es von Jahr zu Jahr und von Ort zu Ort Schwankungen. Aber grundsätzlich ist auch in den kommenden Jahren leider keine Entspannung zu erwarten.»

Und wie sind die Aussichten auf den Herbst? Auf Basis seines Jahreszeitentrends rechnet der DWD damit, dass auch der Herbst etwas trockener wird als im Durchschnitt der letzten 30 Jahre und dass er etwa ein Grad wärmer ausfällt als in den letzten Jahren. Meteorologe Friedrich sagt: «Bei der Dürre der Trockenheit und den Niedrig-Pegelständen kann man noch keine Entwarnung geben, das kann sich noch in den Herbst hineinziehen.»

2022, dpa

*****Aufruf***Aufruf***Aufruf***Aufruf***Aufruf***Aufruf*****

an alle Gartenfreunde/innen des Gartenparks

Einige von euch werden sich erinnern: Es gab Gartenjahre, in denen regelmäßig eine “Vereinsparty” organisiert und durchgeführt wurde. Leider ist diese schöne Tradition seit vielen Jahren eingeschlafen.

Nun wird es wirklich Zeit, unser Vereinsleben neu zu organisieren!!!

Wir haben Folgendes vor:

Für den Start der Gartensaison 2023 planen wir für den Monat Juni eine “Gartenpark-Party” auf der Freifläche der Anlage “Kühnichter Heide”.

Dafür benötigen wir natürlich die Zustimmung aller Vereinsmitglieder/innen!

Bitte werft eine kurze Mitteilung mit *Ja* oder *Nein* oder wie auch immer in den Vereinsbriefkasten. Bitte vergesst Name und Gartennummer nicht! Wir sind euch dankbar, wenn wir die Mitteilungen bis Ende Januar 2023 auszählen können!!!

Stimmen mehr als die Hälfte der Vereinsmitglieder/innen mit “Ja”, ist die Party gebongt und wir informieren euch über die weiteren Abläufe!!

DANKE

Der Vorstand

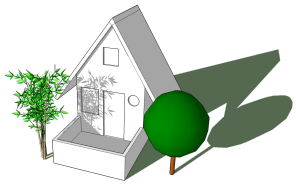
Pächterwechsel Oktober 2022

Herr Laubner → Garten 26 → **Frau Schorm**

Herr Hilse → Garten 70/7a → **Familie Karbe sen.**

Belegung: 100%

<u>Herbstputz 2022</u>



Der diesjährige Herbstputz findet am

Freitag, dem 04.11.2022 von 14:oo Uhr bis 17:oo Uhr und am

Samstag, dem 05.11.2022 von o9:3o Uhr bis 12:3o Uhr statt.

Treffpunkt ist der Geräteschuppen.

<u>Anstehende Aufgaben:</u>

- Pflege der Außenanlagen
- Laub harken
- Sträucher verschneiden
- Wege neu abgrenzen

<u>Achtung:</u> Die Container sind nicht für die Entsorgung der privaten Gartenabfälle bestimmt!!!!!

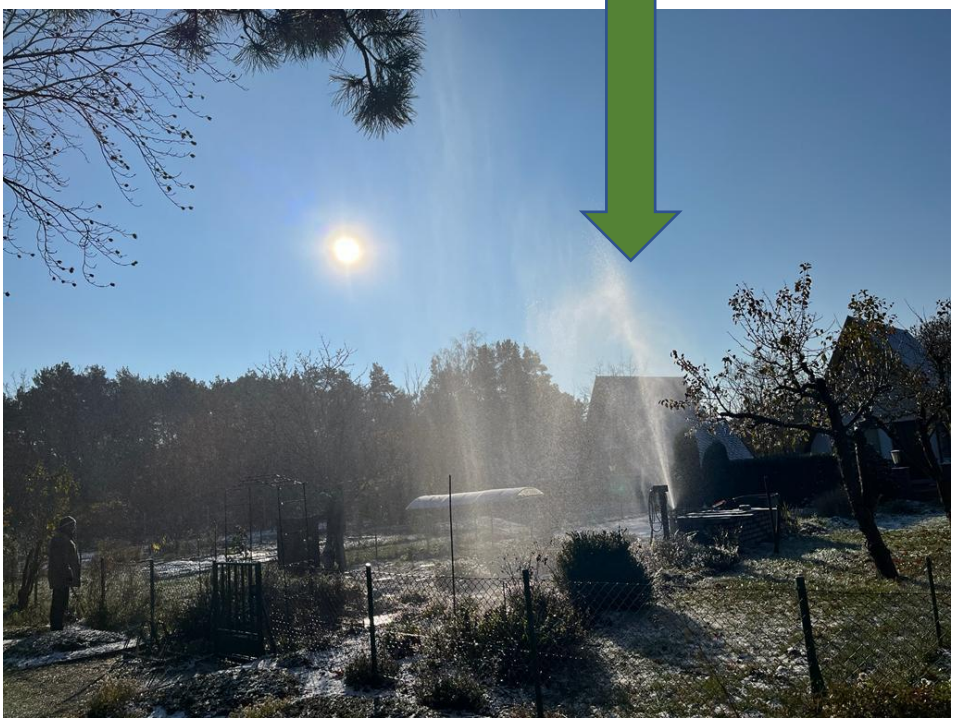
Letzte Vorstandssitzung im Gartenjahr 2022

Am 18.11.2022 um 17:oo Uhr versammelte sich der Vorstand zum letzten Mal im Gartenjahr 2022 in der „Broilerbar“ in Hoyerswerda.

So einfach machen Sie den Außenwasserhahn winterfest:

- **Absperrventil des Wasserzulaufs schließen**
- **Außenwasserhahn öffnen, Wasser ablaufen lassen**
- **Entwässerungsventil öffnen, Restwasser aus der Leitung entleeren**
- **(Leitung evtl. mit Druckluft durchblasen)**
- **Außenwasserhahn wieder schließen**
- **Absperrventil über den Winter geschlossen halten**

...sonst passiert das



IM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN VEREINSMITGLIEDER

<u>im Jahr 2021:</u> **Frau Stanko**

Herr Nitzer

Herr Blazynski

<u>im Jahr 2022:</u> **Frau Paulick**